

Ferien

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **76 (1950)**

Heft 30

PDF erstellt am: **04.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-489590>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

FERIEN

Holt eure Koffer von der Winde,
Den Staub der Deckel abgeklopft,
Und, was ihr etwa braucht, geschwinde,
So gut es geht, hineingestopft!

Nur nicht zu lange überlegen:
Ist dies schon drin und das dabei?
Was nützt es dir, dich aufzuregen,
Am Ende fehlt doch mancherlei.

Seht zu, daß man euch im Getümmel
Der Abfahrt weder Kleid noch Kind
Vom Leibe reiße! Reiselümmel
Gibt's überall, die grob und blind.

Fort aus der Städte Dunst und Treiben,
Ihr seid jetzt ledig mancher Pflicht,
Nur eine soll bewußt euch bleiben:
Zeigt stets ein fröhliches Gesicht!

R. N.

Der Wetterprophet

Mr. Brown und Mr. Porter zelteten im Lager eines Beduinenstammes, dessen Gastfreundschaft sie genossen. Bei Sonnenaufgang ritten sie täglich auf ihren Kamelen in die Wüste, wo sie in der Umgebung eines verfallenen Brun- nens als Archäologen nach Spuren einer karthagischen Siedlung gruben.

«Das gefällt mir nicht», sagte eines Morgens Mr. Porter zu seinem Kollegen und zeigte auf die schwarze Wolken- wand, die sich vom Meer kommend heranschoob.

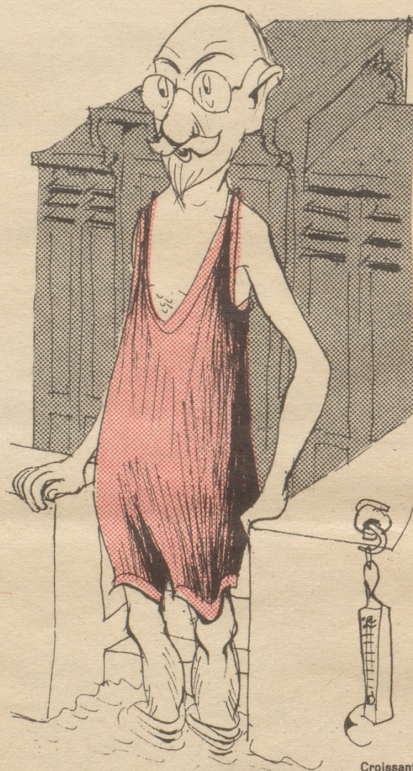
«Well», meinte der andere, «ich will den Scheik um seine Meinung befragen.» Er tat es.

«Gott ist groß», antwortete der Stam- meshäuptling, «und Mohammed ist sein Prophet. Allah allein aber bestimmt das Wetter». Der Alte befeuchtete einen Finger und hielt ihn prüfend in die Luft. Eine weiße Haarsträhne hing ihm aus dem Burnus heraus über das Gesicht, sein großer, gelber Zahn wackelte beim Sprechen. Er schnupperte nach Osten, schnupperte nach Westen und fuhr dann fort: «Du kannst mit deinem Freund ruhig reiten, sidi, erst morgen mittag wird die Sonne fortgehen und Blitz und Donner die Stärke unserer Herzen prü- fen. Allah schenke euch ein langes Le- ben.»

Tatsächlich brach am nächsten Mittag ein Unwetter herein. Brown und Porter schwammen in ihrem Zelt.

An einem andern Morgen erkundig- ten sich die beiden Männer beim Stam- mesältesten wieder nach den meteoro- logischen Aussichten.

«Allah beflügle die Beine eurer Ka- mele», antwortete der Beduine, «damit ihr noch vor Sonnenuntergang zurück seid. Sobald der Schatten der Palmen



Croissant

«...linde C₁-Lüfte und, soweit das
Auge reicht, H₂O!»

dort am Rand der Oase länger wird als sie selbst es sind, kommt der Sandsturm vom Süden her.»

«Großer Scheik», rief Mr. Brown, «woher willst du dies so genau wissen?»

«Es ist die Stimme Allahs, die es mir sagt», verkündete der Alte feierlich. «Kein Blatt bewegt sich und kein Laut ertönt, wenn es nicht sein Wille ist.»

Die Archäologen beherzigten die Warnung und kehrten früher als sonst in die Oase zurück, und zwar gerade noch rechtzeitig, denn urplötzlich heulte der Sturm heran, und die Nasen, Ohren und Augen der Männer füllten sich trotz des schützenden Zeltens mit Sand.

«Großer Scheik», fragte am nächsten Morgen Mr. Porter den Alten, «wie wird heute das Wetter?»

«Ich kann es dir nicht sagen,» meinte der Häuptling und schüttelte traurig den Kopf, «Allahs Stimme ist verstummt.»

«Warum auf einmal?» wollte Brown wissen. «Ist er böse auf dich?»

«Davor behüte mich mein Los!» rief der Scheik und verneigte sich dreimal gegen Osten. «Allah ist die Güte selbst und er zürnt nicht dem Staub zu seinen Füßen. Aber mein Radio-Super-Fünf- Röhren-Apparat ist ohne Strom. Ich habe schon vor einer Stunde meinen besten Reiter auf dem schnellsten aller Kamele nach Kairo geschickt, damit er mir die Batterie frisch auffüllen läßt.»

Ralph Urban.

Zurechtgebogene Sprichwörter und Redensarten

Sage mir, mit wem du ausgehst, und ich sage dir, wann du nach Hause kommst.

Wenn's das Unglück will, so fällt die Katze vom Stuhle tot.

Des Menschen Grille ist sein Himmelreich.

Wer Glück hat, dem kalbert der Scheitstock.

Es kann der Frömmste nicht im Frieden leben, wenn ihm die schöne Nachbarin gefällt.

-om-

COGNAC AMIRAL

The spirit of victory!

En gros: JENNI & CO. BERN

GONZALEZ

SANDEMAN

(REGISTERED TRADE MARK)

Sherry Sandeman

Apéritif der Optimisten und Philosophen!

SANDEMAN Berger & Co., Langnau/Bern

QUALITÄTS-UHREN

Fortis

Im guten Uhrengeschäft erhältlich